

## **Kompetenzerwartungen und Inhalte des LehrplanPLUS 6. Jahrgangstufe und ihre Umsetzung in OW 6+ / Mittendrin**

*Zur Konzeption des Buches gehört im Sinne kompetenzorientierten aufbauenden Lernens die Vernetzung der Kapitel miteinander; daher werden viele Kompetenzerwartungen und Inhalte öfter angesprochen als hier aufgeführt. Im Folgenden sind nur diejenigen Seiten genannt, auf denen die betreffenden Kompetenzen schwerpunktmäßig erworben werden können.*

### **Kompetenzerwartung**

*ggf. durch a) und b) unterteilt, wobei die Teilkompetenzerwartung b) in der Regel a) voraussetzt*

### **Zu erwerben auf Seite xx anhand folgender Inhalte**

*Verbindliche Inhalte sind aus dem Lehrplanplus zitiert; fakultative bzw. zur Wahl gestellte Inhalte werden zusätzlich genannt.*

### **Lernbereich 1 In Beziehung**

- a) nehmen wahr, dass sie in Beziehungen leben, in denen sie Nähe und Vertrauen sowie Spannungen und Konflikte erfahren, und b) diskutieren, inwieweit sich solche Erfahrungen verallgemeinern lassen.

a) Unterschiedliche Arten von Beziehungen und unterschiedliche (ambivalente) Erfahrungen darin:

#### **Kapitel 2:**

allgemein auf S. 23, S.24 , S.25 (rechter Impulskasten);

Familie: bes. S. 30 (Großeltern), 31 (Geschwister); S. 32 (Mutter);

Gleichaltrige: S. 32f. (Gruppe), 34-37 (Konflikte, v.a. in der Klasse), 38f. (Außenseiter), 40f. (Freundschaft)

#### **Kapitel 1**

Unterschiedliche Erfahrungen in Klasse, Clique, Netzgemeinschaft: S. 12-14: zu

Netzgemeinschaft: Methode Internet (S. 142f.)

b) durchgehend werden persönliche Erfahrungen auf die Erfahrungen anderer (zunächst in der Religionsgruppe, darüber hinaus auf gesellschaftliche Gegebenheiten) bezogen, z.B.:

#### **Kapitel 2**

S. 24, Impuls 3 und 5; S. 25 Impuls 1 und 5 (rechts) und Impulse 3 und 4 (links), S. 31 (Impulse 1 und 2), S. 33 (Impulse 3 und 4 (links))

#### **Kapitel 1**

S. 14, v.a. 5. Impuls; S. 12, 4. Impuls; S. 13 (1. und 6. Impuls)

<ul style="list-style-type: none"> <li>a) beschreiben und reflektieren das Zusammenleben in der Familie als einen Ort, der ihnen vorgegeben ist und b) auf vielfältige Weise gestaltet werden kann; sie skizzieren dabei eigene Gestaltungsspielräume.</li> </ul>	<p><b>Kapitel 2</b>  a) S. 25 (bes. Impulse 3 und 4 (rechts)), S. 26f., 30f., Herausforderungen des Familienlebens: S. 26 (gesellschaftliche Veränderungen, Herausforderung, die verschiedenen Aufgaben partnerschaftlich zu verteilen); S. 27: Herausarbeiten von Herausforderungen aus Werbung; S. 28: typische Familienkonflikte in den Erzelternsgeschichten; S. 30: Verhältnis der Generationen, Sorge für alte Menschen; S. 31: Verhältnis der Geschwister untereinander; S. 32: Ausbalancieren von Anpassung und Selbständigkeit, Konflikt zwischen Beziehung zu Eltern und Gleichaltrigen</p> <p>b) eigene Gestaltungsspielräume: S. 27 (Impuls 3), S. 30 (Impuls 3 und 4), S. 31 (Text, Impuls 4)</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern an Beispielsituationen Merkmale von Freundschaft und reflektieren die Bedeutung von Freundschaft im Leben.</li> </ul>	<p><b>Kapitel 2</b>  Merkmale von Freundschaften und ihre Bedeutung: S. 40 (linker Impulskasten), Freundschaft als selbstgewählte enge Beziehungsform mit besonderen Spielräumen: S. 40f. (auch: S. 25, Impuls 3)</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben typische Rollen und Prozesse in Gruppen und die in ihnen wirkenden Regeln; sie unterscheiden positive und problematische Prozesse an konkreten Beispielen und leiten eigene Handlungsmöglichkeiten ab.</li> </ul>	<p><b>Kapitel 2</b>  Typische Prozesse und Mechanismen in Gruppen im Zusammenhang mit Rollenerwartungen und -mustern: S. 32f., 38f. sowie Methode: Rollenspiel, S. 147; problematische Prozesse am Beispiel von Außenseitern, S. 38f.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>zeigen Möglichkeiten des Umgangs mit Konflikten auf und legen anhand konkreter Beispiele dar, welche davon in der jeweiligen Situation sinnvoll sein können.</li> </ul>	<p><b>Kapitel 2</b>  S. 34-36 (Geschichte von Lisa und Manu und die entsprechenden Hilfen dazu), S. 37 (Umgang mit Cybermobbing), S. 38f. Umgang mit der Thematik „Außenseiter“ sowie Methode: Friedlich mit Konflikten umgehen, S. 141</p>

<b>Lernbereich 2</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Lebensbedingungen in dem Land, in dem Jesus lebte, und wenden ihre Kenntnisse bei der Auseinandersetzung mit Leben und Botschaft Jesu an.</li> </ul>	<p><b>Kapitel 3</b>  a) geographische Lebensbedingungen: S. 47, 49, 54f.  politische und soziale Lebensbedingungen und Verhältnisse: S. 47, 50f., 54f., 56  jüdische Gruppen und ihre Überzeugungen: S. 52f., 56  b) Die Anwendung der Kenntnisse über die geographischen und politisch-sozialen Verhältnisse zur Zeit Jesu wird in Kap 4 vielerorts verlangt und erprobt, z.B. 72f., 75, 77, 78, 84f. 87, 91.  An die Kenntnis der jüdischen Gruppen wird angeknüpft in Kap 4 auf S. 72f., 76 (1. Impuls), 79, 80 sowie in Kap 1, S.15</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• a) erklären wichtige Elemente des jüdischen Glaubens, b) um Jesus im Kontext des Judentums seiner Zeit zu verstehen.</li> </ul>	<p><b>Kapitel 3</b>  a) wichtige Elemente jüdischen Glaubens und Lebens: Hoffnung auf Gottes neue Welt und den Messias (S. 61), Tora und ihre Auslegung (Halacha) (S. 58f.), Schabbat: S. 62f.; Pessach (und die Wallfahrtsfeste): 60f.; dazu Bedeutung des Tempels S. 56f.  b) Die Elemente jüdischen Glaubens werden für das Verständnis der gesamten Botschaft Jesu vorausgesetzt (bes. Kap 4, S. 72, 76, 78, 80, 81, 86, 87, 90, 94, 96f.)</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen wahr, dass das Judentum bis heute eine lebendige Religion ist, und zeigen dies an einem Beispiel auf.</li> </ul>	<p><b>Kapitel 3:</b>  Beispiele für jüdisches Leben heute:  Umgang mit Glaubenstraditionen (S. 58, Speisegesetze; S. 57, Glaubensbedeutung Jerusalems); ein Fest (S. 62f., Schabbat; S. 60, Pessach; Kap. 6, S. 124, Bar/Bat Mizwa); Gemeindeleben: (S. 59, jüdisches Lernen)</p>

<b>Lernbereich 3</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>a) erläutern den Charakter der Evangelien als historisch bedingte Glaubenszeugnisse und b) berücksichtigen dies bei der Deutung von Texten aus den Evangelien.</li> </ul>	<p><b>Kapitel 3</b>  a) Evangelien als Glaubenszeugnisse, etwa am Beispiel der Weihnachtsgeschichte: Kap. 3, S. 48f., dazu Krippen auf S. 46 und 96  b) S. 48f. (unterschiedliche theologische Schwerpunkte der Evangelisten).  Die literarische Eigenart der Evangelien sollte außerdem bei allem Umgang mit neutestamentlichen Texten, v.a. in <b>Kapitel 4 und 1</b>, berücksichtigt werden. Explizit verlangt ist z.B. ein synoptischer Vergleich auf S. 84, 89, 90, 92 und beim Umgang mit Wundergeschichten (Info S.79); auf S. 87 wird die tendenziöse Darstellung der Schuld am Tod Jesu in den Evangelien angesprochen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>a) identifizieren die Botschaft vom anbrechenden Reich Gottes als Mitte der Verkündigung Jesu, deuten Gleichnisse und Wundererzählungen als dessen Vergegenwärtigung b) und beziehen die Reich-Gottes-Botschaft auf jüdische Hoffnungen.</li> </ul>	<p><b>Kapitel 4</b>  Die Reich-Gottes-Botschaft Jesu ist das Leitthema des gesamten 4. Kapitels („Reich-Gottes-Merkmale“), bes. S. 68-71, 73-81, 90-93   Gleichnisse: S. 73, 77, 78, 80  Wundergeschichten S. 75, 79, vgl. auch Kap. 5, S. 112   b) S. 76</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben differenziert und ausgewogen an Beispielen die unterschiedlichen Reaktionen, die Jesus bei Menschen seiner Zeit hervorruft.</li> </ul>	<p>Unterschiedliche Reaktionen auf Jesus:  - auf Seiten der religiösen Gruppierungen:  <b>Kapitel 1:</b> S. 15, <b>Kapitel 4:</b> 79, 80  - der römischen Staatsmacht: <b>Kapitel 4:</b> S. 84f., 91  - der Jünger und Jüngerinnen <b>Kapitel 1</b>, S. 17, <b>Kapitel 4</b>, S. 73, 75, 77, 81, 85, 89, 92  - unterschiedliche Zuhörer: S. 78, 2. Impuls (der Familie: Kap. 4, S. 72f.)</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>a) geben über die Erzählungen von Passion und Ostern im Überblick Auskunft b) und zeigen, wie diese mit Jesu Botschaft vom Reich Gottes zusammenhängen.</li> </ul>	<p><b>Kapitel 4</b>  a) Überblick über Passion und Ostern: S. 81-92; für den Überblick besonders geeignet: S. 82-85   b) Zusammenhang von Passion und Ostern mit Jesu Botschaft vom Reich Gottes: S. 81, 90f. (das Scheitern, symbolisiert in der zerrissenen Clownsgestalt, die symbolischen Ereignisse beim</p>

	<p>Tod Jesu, das Bekenntnis zum Gekreuzigten), 92f. (Deutung des Osterglaubens als Reich-Gottes-Glauben)</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• a) geben den 2. Artikel des Apostolischen Glaubensbekenntnisses im Wortlaut wieder, b) deuten bekenntnishafte Aussagen sowie künstlerische oder musikalische Gestaltungen des Glaubens an Jesus Christus und c) drücken ihre Sicht auf Jesus Christus in selbstgewählter Form aus.</li> </ul>	<p>a) <b>Kapitel 1</b>, S. 16, <b>Kapitel 4</b>, S. 95</p> <p>b) S. 94f., 96, dazu Methodenseite Musik, 91. Außerdem zahlreiche Christusbilder in den Kapiteln</p> <p>c) S. 94 (Impuls 5) und 95 (Impuls 5), S. 96, gelber Pin</p>

<b>Lernbereich 4</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>a) zeigen Unterschiede und Gemeinsamkeiten verschiedener Formen des Feierns auf und b) deuten Feste als wichtiges Element des Menschseins.</li> </ul>	<p><b>Kapitel 6</b>  a) S. 122, Bilder und Impulse 1-3; S. 123: Unterscheidung von Festen und Feiern nach unterschiedlichen Kriterien; S. 121: unterschiedliche Arten des Feierns; S. 129: unterschiedliches Feiern von Weihnachten  b) Deutung von Festen: S. 118.120: als Unterbrechung, Pause; 122: als „heilige Gabe“, die für den Menschen lebensnotwendig ist; als Zeit der Freude und des Abstandnehmens</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern, wie durch Festtage dem Lauf des Lebens eine Struktur gegeben wird und wie sich darin Momente der Wiederholung und Veränderung zeigen.</li> </ul>	<p><b>Kapitel 6</b>  Strukturierung des Lebens durch wiederkehrende und einmalige Feste  S. 119, 121: Geburtstag; S. 123 Info; S. 124: Feiern des Erwachsenwerdens: Bar Mizwa, Konfirmation  S. 126: Rhythmisierung durch Feste (1. und 2. Impuls; Kleiner Prinz)</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>a) erklären den Aufbau des Kirchenjahrs und b) verorten die christlichen Hauptfeste im Kirchenjahr.</li> </ul>	<p><b>Kapitel 6</b>  a) Aufbau des Kirchenjahres: S. 126f.  b) Wichtige christliche Feste: S. 128-133; Advent, Weihnachten, Passion/Karfreitag, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, ihre Symbolik und ihre Farben</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>a) setzen christliche Feste in Bezug zum 2. Artikel des Apostolischen Glaubensbekenntnisses und identifizieren in ihnen wichtige Grundaussagen des Glaubens.</li> </ul>	<p><b>Kapitel 6</b>  S. 126, Merke und 5. Impuls; S. 132, 2. Impuls, dazu die Glaubensaussagen der einzelnen Feste (Advent, Weihnachten, Passion/Karfreitag, Ostern, Himmelfahrt, ggf. Pfingsten) auf S. 128-133</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>erproben eigene Gestaltungsmöglichkeiten beim Feiern von christlichen Festen und im Umgang mit christlichen Symbolen.</li> </ul>	<p><b>Kapitel 6</b>  Gestaltungsmöglichkeiten:  S. 128: Adventszeit in der Schule gestalten  S. 129: unterschiedliches Feiern von Weihnachten in den Familien  S. 134f.: Gestaltung eines Religionsraums und Entwerfen von Möglichkeiten des Feierns darin</p>

<b>Lernbereich 5</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>a) tauschen sich mit anderen über Situationen aus, in denen sie sich fremd fühlen bzw. als „anders“ wahrgenommen werden; b) sie stellen Bezüge zu Situationen her, in denen sie andere als fremd und anders erleben.</li> </ul>	<p>Situationen des Fremdseins und damit zusammenhängende Gefühle:  <b>Kapitel 1</b>, S. 14, 1. Impuls + Bild;  <b>Kapitel 5</b>, S. 102f. (Bilder von Normal- und Anderssein); S. 103, S. 104, bes. 1. Impulskasten, S. 105, S. 108, 109 (3. Impuls), S. 110 (2. Impuls), S. 115, blauer Pin  b) Bezüge zu Situationen, in denen sie andere als fremd erleben:  <b>Kapitel 1</b> S. 12: 4. Impuls; <b>Kapitel 5</b>: S. 102, bes. 7. Impuls und Info; S. 104, 105, 108, 109 (bes. 5. Impuls unten); S. 110, bes. 2. Impuls</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben Verschiedenheit und Differenz als Grundgegebenheit des Menschseins und verdeutlichen dies an einem Beispiel.</li> </ul>	<p><b>Kapitel 5</b>  Verschiedenheit als Bedrohung und als Bereicherung:  S. 100-103; hier verschiedene Beispiele, z.B. Evolution; im folgenden dann Migration und Behinderung als umfangreiche Beispiele  Differenzen als Barrieren: Infos S. 102 und 105; ferner im Zusammenhang mit den Beispielthemen Migration (108) und Behinderung (110f.)</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren an Beispielen aus ihrem Alltag, aus Medien oder Literatur Vorurteile in der Gesellschaft und Ursachen und Folgen von Vorurteilen.</li> </ul>	<p><b>Kapitel 5</b>  Ursachen von Vorurteilen, dazu Beispiele (Migration und Schulalltag):  S. 106, 107;</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben unterschiedliche Reaktionen auf Anderssein und Fremdheit im privaten und öffentlichen Umfeld und nehmen dazu kritisch Stellung.</li> </ul>	<p>Reaktionen auf Anderssein und Fremdheit: je ein Beispiel für gelungenes Miteinander und für Ausgrenzung...Beides wird im Buch an den einzelnen Beispielen miteinander verflochten – als unterschiedliche Möglichkeiten mit Fremdheit umzugehen, die die SuS jeweils kritisch bewerten sollen:  <b>Kapitel 5</b>:  S. 106 (Fotoserie), Impuls 1, 2 und 4); S. 108 Impuls 5; S. 110, 111, 113, 114  <b>Kapitel 1</b>, S. 18 (Inklusion)</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>a) erläutern biblische Impulse zur Wahrnehmung von Verschiedenheit und zum Umgang mit Fremden und Fremdem b) und entwickeln daraus Kriterien für einen lebensförderlichen Umgang mit Verschiedenheit.</li> </ul>	<p>a) Biblische Impulse:  <b>Kapitel 5</b>  S. 109 (Fremdlingsschaft in Ägypten), Lev 19,33; S. 112 (Ebenbildlichkeit), S. 103 (Schöpfungsvielfalt in Ps 104)  <b>Kapitel 4</b>  Jesu Zuwendung zu behinderten und ausgegrenzten Menschen: S. 79, 80  <b>Kapitel 1</b>, S. 15</p>

b) Kriterien für einen lebensförderlichen Umgang mit Verschiedenheit

**Kapitel 5**

S. 115, blauer Pin

Einzelne Beispiele: S. 105, Kleiner Prinz, S. 110, 111 (Tipps für den Umgang mit behinderten Menschen; Piktogramme), S. 108, 5. Impuls; S. 109, 5. Impuls, S. 112f. (Perspektivwechsel als Chance)